AMNESTY INTERNATIONAL

PRESSEMITTEILUNG

Zyklon Idai: Einen Monat nach dem verheerenden Wirbelsturm ist mehr internationale Hilfe zum Schutz der Rechte der Menschen erforderlich.

Einen Monat nach dem verheerenden Zyklon Idai, der als eine der schlimmsten wetterbedingten Katastrophen im südlichen Afrika beschrieben wird, traf Malawi, Mosambik und Simbabwe - mehr als 1.000 Menschen wurden getötet, viele weitere wurden noch vermisst. Hunderttausende wurden obdachlos - muss die internationale Gemeinschaft muss mehr tun, um den Betroffenen zu helfen, sagte Amnesty International heute.

Der Zyklon Idai traf in der Nacht zum 14. März auf Land und hinterließ eine Spur der Zerstörung in den drei südafrikanischen Ländern. Obwohl die Auswirkungen des Wirbelsturms noch nicht vollständig geklärt sind, wurden lebenswichtige Infrastrukturen wie Schulen, Krankenhäuser, Straßen, Sanitäranlagen und Kommunikationsnetze beschädigt.

Tausende Hektar Nutzpflanzen, die sich kurz vor der Ernte befinden, wurden zerstört, was die Befürchtung einer schweren Ernährungsunsicherheit in den kommenden Monaten aufkommen ließ.

"Der Zyklon Idai hat eine Spur des Leidens hinterlassen, die in der Folgezeit noch mehr Chaos verursacht. Während internationale Hilfsorganisationen und ausländische und betroffene Regierungen gegen die Zeit kämpfen, um mehr Menschen zu retten, werden viel mehr finanzielle und technische Ressourcen benötigt, um sicherzustellen, dass die Menschen Zugang zu den grundlegenden Dienstleistungen haben, die sie benötigen", sagte Deprose Muchena, Regionaldirektorin für das südliche Afrika von Amnesty International.

Während die von der Regierung geführte humanitäre Hilfe in allen drei betroffenen Ländern weiter zunimmt, bleibt eine massive Lücke bei den Mitteln, die für die Umsetzung der notwendigen Maßnahmen benötigt werden. Von den etwa 390 Millionen USD, die benötigt werden, sind nur 88 Millionen USD eingegangen.

"Es ist klar, dass Malawi, Mosambik und Simbabwe die verheerenden Folgen allein nicht bewältigen können. Die internationale Gemeinschaft hat zwar Hilfe und Unterstützung geleistet, aber das reicht nicht aus, um die verheerenden Auswirkungen des Zyklons zu bewältigen. Mehr Hilfe ist für den Schutz der Menschenrechte unerlässlich", sagte Deprose Muchena.

Seit dem Zyklon Idai wurden in den drei Ländern Tausende von Cholera-Fällen gemeldet, die zu einer Reihe von Todesfällen führten, nachdem die Menschen verunreinigtes Wasser getrunken hatten, weil die normale Wasseraufbereitung unterbrochen wurde. Tausende wurden behandelt, und es gibt jetzt ein Impfprogramm. Tausende von Malariafällen wurden ebenfalls gemeldet.

"Tausende von Menschen kämpfen immer noch damit, ihre Grundbedürfnisse zu befriedigen, da sie immer noch mit Nahrungsmittelknappheit, Gesundheitsrisiken und fehlendem Zugang zu sauberem Wasser infolge beschädigter Infrastruktur konfrontiert sind. Mehr internationale Hilfe ist notwendig, um sicherzustellen, dass den Menschen nicht die lebenswichtigen Güter wie Lebensmittel, Trinkwasser und medizinische Versorgung ausgehen", sagte Deprose Muchena.

"Diese Situation zeigt, dass die Rechte der Menschen gefährdet sind und dringend geschützt werden müssen, nicht nur jetzt, sondern auch in den kommenden Monaten, in denen die Auswirkungen des Zyklons noch spürbar sein werden."

Der Zyklon Idai war ein ungewöhnlich aggressiver und anhaltender Sturm. Es wird vorhergesagt, dass solche starken Wetterereignisse aufgrund der Auswirkungen des Klimawandels zunehmen werden, wobei Menschen, die in Armut leben und diejenigen, die marginalisiert oder diskriminiert werden, anfälliger für ihre Auswirkungen sind, da sie wahrscheinlich über weniger Ressourcen und Optionen verfügen.

Amnesty International appelliert auch an die Behörden der betroffenen Länder sowie an die Behörden der Länder mit der größten Verantwortung und Fähigkeit, auf die Auswirkungen des Klimawandels zu reagieren, um mehr Kapazitäten für das künftige Katastrophenrisikomanagement aufzubauen, wobei ein besonderes Augenmerk auf die Stärkung der Widerstandsfähigkeit der Menschen gelegt wird, die aufgrund der bereits bestehenden Muster von Ausgrenzung und Diskriminierung am stärksten betroffen sind. Dies wird von wesentlicher Bedeutung sein, um die Auswirkungen von Katastrophen auf die Menschenrechte zu minimieren.

Übersetzt mit www.DeepL.com/Translator